

Frankfurter
kriminalwissenschaftliche
Studien 115

Stefan Kirsch

Der
Begehungszusammenhang
der Verbrechen
gegen die Menschlichkeit

PETER LANG

Inhalt

Abkürzungen	10
Einleitung	13
Kapitel 1: Die Entstehung des Tatbestandes der Verbrechen gegen die Menschlichkeit	17
A. Das Völkerstrafgesetzbuch	17
B. Das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs	23
I. Völkerstrafrecht	24
II. Der Begehungszusammenhang im Römischen Statut	25
C. Die Entwicklung des Begehungszusammenhanges der Verbrechen gegen die Menschlichkeit	29
I. Die Entstehung des humanitären Völkerrechts	29
II. Die Herausbildung strafrechtlicher Verantwortlichkeit für Verstöße gegen humanitäres Völkerrecht	31
III. Reaktionen auf die Ereignisse des 2. Weltkriegs	34
1. Die Frage der Behandlung von Kriegsverbrechen	35
2. Die Londoner Konferenz	38
3. Das Urteil des Internationalen Militärgerichtshofs in Nürnberg	46
4. Der Internationale Militärgerichtshof für den Fernen Osten	47
5. Das Kontrollratsgesetz Nr. 10	48
IV. Die Völkermordkonvention	52
V. Die Arbeiten der Völkerrechtskommission	55
1. Der ILC Entwurf 1951	56
2. Der ILC Entwurf 1954	60
3. Wiederaufnahme der Arbeiten	64
4. Der ILC Entwurf 1991	70
VI. Die <i>ad hoc</i> -Gerichtshöfe der Vereinten Nationen	73
1. Der Jugoslawienstrafgerichtshof	73
(a) Organisation	74
(b) Verfahren	76
(c) Der Tatbestand der Verbrechen gegen die Menschlichkeit	79
2. Der Ruandastrafgerichtshof	84

VII. Die Kodifikation der Verbrechen gegen den Frieden und die Sicherheit der Menschheit 1996	86
VIII. Der Internationale Strafgerichtshof	91
1. Organisation	94
2. Die Zuständigkeit des Internationalen Strafgerichtshofes	95
3. Zusammenarbeit mit den souveränen Staaten	98
4. Verfahren	101
5. Der Tatbestand der Verbrechen gegen die Menschlichkeit	103
IX. „Internationalisierte“ Strafgerichtshöfe	104
D. Zusammenfassung	105
 Kapitel 2: Die Rechtsnatur des Begehungszusammenhangs der Verbrechen gegen die Menschlichkeit	 107
A. Die Unterscheidung von Strafbarkeitsvoraussetzungen des materiellen Rechts und Verfahrensvoraussetzung	108
I. Materiellrechtliche Strafbarkeitsvoraussetzungen	109
II. Verfahrensvoraussetzungen	109
III. Die Abgrenzung von materiellem und Verfahrensrecht an den internationalen Strafgerichtshöfen	110
B. Wortlaut der Regelung	112
C. Systematik der Regelung	113
D. Entstehungsgeschichte der Regelung	116
E. Sinn und Zweck der Regelung	118
I. Das Unrecht der Verbrechen gegen die Menschlichkeit	118
1. Tatobjekt und Rechtsgut der Verbrechen gegen die Menschlichkeit	119
(a) Schutz von Individualrechtsgütern	120
(b) Schutz von Universalrechtsgütern	120
2. Das Unrecht der Gesamttat	124
(a) Das Erfordernis eines „Angriffs“	124
(b) Das Erfordernis eines Angriffs gegen eine „Zivilbevölkerung“	125
(c) Das Erfordernis des „ausgedehnten“ Angriffs	125
(d) Das Erfordernis des „systematischen“ Angriffs	127
(α) Tatbestandlich erfasste „Systemverbrechen“	128
(β) Das „policy element“	130
(γ) Zurechnung von „Systemunrecht“	131
(δ) Die Verbrechen gegen die Menschlichkeit als Sonderdelikte	138
3. Zwischenergebnis	140

II. Der Begehungszusammenhang als Verfolgungsvoraussetzung	140
1. Grundsätze internationaler Zuständigkeit im Bereich des Strafrechts	140
(a) Strafgewalt	140
(b) Regelungsbefugnis	141
2. Das Universalitätsprinzip	144
3. Die Begründung eines tatortunabhängigen Gerichtsstandes	147
4. Der Begehungszusammenhang als konkreter Anknüpfungspunkt zur Begründung eines tatortunabhängigen Gerichtsstandes	150
F. Zusammenfassung	154
 Ergebnis der Untersuchung	 155
 Literatur	 159